

contribute so in future classes. The most positive thing in using this technique is that learners really can learn from each other and they can feel more confident and independent.

So we have touched upon several techniques in correcting errors in students' speech. We hope they will allow you to choose the appropriate ones according to the purpose of speaking activity, its complexity and importance, the people who are involved in it. We will consider the problem of correcting mistakes in our further investigation.

Literature

1. Програма з англійської мови для професійного спілкування. Колектив авторів: Г.Є. Бакаєва, О.А. Борисенко, І.І. Зуєнок, В.О. Іваніщева та ін. – К.: Ленвіт, 2005. – 119 с.
2. Batram M., Walton R. Correction: A positive approach to language mistakes. - Hove: LTD Publications, 1991. – 245 p.
3. Chaudron G. Second language classrooms. - Cambridge: Cambridge Univ. Press, 1998. – 145p.
4. Edge J. Mistakes and correction. - Harlow: Longman, 1989. – 132 p.
5. Gower R., Phillips D., Waltres S. Teaching Practice Handbook. - Oxford: Heinemann, 1995. - P. 164-170
6. Tanner R., Green C. Tasks for teacher education. Coursebook. – Longman, 1998. - P. 93.
7. Tanner R., Green C. Tasks for teacher education. Trainer's book. – Longman, 1998. - P. 38- 39.

Mestharm Olena Adamivna, Forschungs- und Lehrassistentin

Chernihiver nationale Universität für Technologien, Chernihiv, Ukraine

TESTEN IM DEUTSCHUNTERRICHT: METHODISCH-DIDAKTISCHE ANSÄTZE

Die Praxis des Prüfens und Testens beim Fremdsprachenlernen wird in der letzten Zeit vielfältiger, gewinnt an großer Bedeutung im Rahmen der Integration der Ukraine in die Europäische Gesellschaft und fordert bestimmte Veränderungen und Neuorientierungen im Zusammenhang mit fortschreitenden wissenschaftlichen Forschungen und technischen Errungenschaften. Infolgedessen treten die Fragen über die Funktionen, Ziele und Auswirkungen des Testens und Prüfens im Deutschunterricht, die Begründung von Komponenten im Prüfungsverfahren, Güterkriterien und Aufgabenformate von Tests in den Vordergrund.

In der vorliegenden Publikation wurde ein Versuch vorgenommen, methodisch-didaktische Aspekte des Testverfahrens aufzuzeigen und Grundlagen der Testerstellung festzulegen.

Die Problematik der Testentwicklung wurde in den Werken von S. Ballweg, R. Grotjahn, W. Hallet, W. Kieweg, K. Kleppin, O. Kwasowa, M. Mitina, O. Molokovych, M. Perlmann-Balme, T. Studer erörtert.

In der Geschichte der internationalen Fremdsprachendiagnostik versteht man unter „Tests“ methodisch durchdachtes Verfahren, mit dem das Niveau von einer oder mehreren vorherbestimmten sprachlichen Fähigkeiten oder Fertigkeiten bei Lernenden überprüft werden kann. Die Diagnostizierung, Überprüfung und Bewertung von Studentenleistungen im Deutschunterricht erfolgt mittels verschiedener Handlungsmöglichkeiten, deren Wahl vom Lernziel bzw. Lerninhalt, von den Rahmenbedingungen des Lernprozesses abhängt. Diese Handlungsmöglichkeiten bezeichnen wir als Testen und verstehen darunter die Situation, in der „die Prüflinge durch eine klare und eindeutige Aufgabenstellung zu Handlungen bzw. Reaktionen veranlasst werden. Sie sollen z.B. dazu gebracht werden, einen Text so weit zu verstehen, dass sie auf bestimmte Fragen die vom Aufgabensteller gewünschten Informationen geben können;“ [1, S.15].

Tests haben viel mehr Vorteile im Vergleich zu den traditionellen Überprüfungsformen, und zwar:

- sie lassen ein breites Spektrum von Lernmaterialien einschließen und damit verschiedene Sprachfertigkeiten überprüfen;

- sie kennzeichnen sich durch einen hohen Objektivitätsgrad dank ihrer Unabhängigkeit von der persönlichen Einstellung bei der Bewertung, durch Zeitersparnis dank kompakter Testaufgabenstellung;

- die Testergebnisse lassen sich schnell, exakt und einfach aufgrund der im Voraus ausgearbeiteten transparenten Bewertungskriterien feststellen.

Der Einsatz von Tests im Deutschunterricht kann verschiedene Funktionen haben, einerseits aus Sicht der Lehrenden, andererseits von der Perspektive der Lernenden. Man überprüft die sprachlichen Kompetenzen, wenn man feststellen möchte, ob die Studenten das Lernziel erreicht haben oder nicht, wenn man die Lernenden in eine Rangordnung bringen oder über ihre Lernfortschritte informieren will. Man unterscheidet folgende Testfunktionen von der Perspektive der Lehrenden: *Diagnose, Einstufung, Zulassung, Zertifizierung, Feststellung des Erreichens von Lernzielen, Motivierung/ Förderung, Erstellung einer Rangordnung, Erkennen von Fortschritten*. Ebenfalls können Tests für Studenten aus verschiedenen Gründen von Interesse sein und damit folgende Funktionen haben: Informationen über den eigenen Leistungsstand, Erkennen der eigenen Lernerfolge, Erwerb eines wichtigen Sprachzertifikats. Jedenfalls müssen sich die Lehrenden im Klaren sein, mit welchem Ziel sie Tests im Deutschunterricht einsetzen, und ihre Lernende über dieses Ziel informieren, denn das Testergebnis kann als Grundlage für die Unterrichtsreflexion dienen, bestimmte Qualifikationen für Lernende ermöglichen und damit ihre weitere Studienchancen beeinflussen.

Bevor die wichtigen methodisch-didaktischen Grundlagen der Testerstellung erörtert werden, halten wir es für notwendig, sich mit solchen Kernpunkten des Testverfahrens wie Qualitätsmerkmale oder sogenannte Güterkriterien von Tests ganz gründlich auseinanderzusetzen. In der testtheoretischen Literatur werden Validität, Objektivität und Reliabilität als übliche Güterkriterien für einen Test genannt [1,3,4]. Wenn unser Item (Testaufgabe) sich als eine zufriedenstellende Entscheidungsgrundlage z.B. bei einer Einstufung oder Zertifizierung erweist, können wir davon ausgehen, dass es gerechtfertigt ist. Nach der Auffassung von R. Grotjahn und K. Kleppin gilt die *Validität* als das zentrale Güterkriterium von Prüfungen und Tests und bezieht sich auf *Inhaltsvalidität*, d.h. die Übereinstimmung zwischen dem Testaufgabeninhalt und dem Lehrplan, *Konstruktvalidität* – der Nachweis dafür, dass mit dem Test tatsächlich die fremdsprachliche Kompetenz gemessen wird, die wir testen wollen; und *kriterienbezogene Validität*, die durch Abstimmung auf externe Kriterien erzielt wird. Wie es oben erwähnt wurde, kennzeichnet sich ein Test durch einen hohen Objektivitätsgrad. Die *Objektivität* einer Testaufgabe bedeutet, in wie weit das Testergebnis von den Durchführungsbedingungen und von den Prüfenden unabhängig ist, und bezieht sich auf *Durchführungs-, Bewertungs- und Interpretationsobjektivität*. Ein wichtiges Instrument zum Erreichen einer hohen Objektivität kann Standardisierung von Tests und Prüfungen sein. Unter der *Reliabilität* oder Zuverlässigkeit eines Testes versteht man die Genauigkeit, mit der die Leistung der Lernenden getestet wird. In der Forschungsliteratur wird argumentiert, „dass mit steigender Anzahl an Items, die eine bestimmte Fertigkeit testen, die Zuverlässigkeit der Messung steigt“ [2, S.10]. Weiterhin müssen wir darauf hinweisen, dass es ein enger Zusammenhang zwischen oben dargestellten Güterkriterien besteht, dabei Objektivität und Reliabilität als erforderliche Voraussetzungen für die Validität eines Testes gelten.

Darüber hinaus sind weitere Güterkriterien eines Tests – Authentizität, Praktikabilität und Schwierigkeit - in Betracht zu ziehen. In Bezug auf *Authentizität* handelt es sich um sprachliche Authentizität (Einsatz von authentischen Quellen bei der Testerstellung) und situationelle Authentizität (Kennzeichnung der Testaufgabe durch reale Sprachverwendungssituation). Die *Praktikabilität* ist ein Güterkriterium, das durch Erstellung, Durchführung sowie Bewertung von Tests bestimmt wird. Im Hinblick auf *Schwierigkeit* geht es um Mittelwert der Punkte in

der Testaufgabe. Je größer der prozentuale Anteil von Lernende, die ein bestimmtes Item richtig gelöst haben, desto geringer seine Schwierigkeit.

Aufgrund der durchgeführten Analyse lässt sich feststellen, dass die Funktionen des Testens und die Güterkriterien von Items ein zentraler Bestandteil des Testverfahrens ist und als die wichtigen methodisch-didaktischen Grundlagen der Testerstellung gelten. Die Vertrautheit mit oben genannten Aspekten gehört zum professionellen Handlungswissen von Lehrenden und ist zugleich eine wichtige Voraussetzung für einen effizienten Deutschunterricht.

Quellenangaben

1. Grotjahn R., Kleppin K. Prüfen, Testen, Evaluieren [Deutsch lehren lernen), Band 7] / R. Grotjahn, K. Kleppin – München: Klett-Langenscheidt, 2015. – S. 176

2. Kranert M. Korrigieren, Prüfen und Testen um Fach Deutsch als Fremdsprache. Ein kurzer Leitfaden. / M. Kranert, 2013 erhältlich unter www.geisteswissenschaften.-fu-berlin.de/we04/germanistik/studium/studiengaenge/master/master_daf/download/Michael-Kranert-Korrigieren_-Pruefen-und-Testen-im-Fach-Deutsch-als-Fremdsprache-1.pdf

3. Kvasova O. H. Die Grundlagen der Überprüfung von Fremdsprachenkenntnissen: Lehrbuch / O. H. Kvasova. – Kyiv: Lenvit, 2009. – 119 p. (in Ukrainisch)

4. Perlman-Balme, Michaela (2010): Testen und Prüfen von Sprachkenntnissen. In: Krumm, Hans-Jurgen u.a. (Hrsg.): Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: ein internationales Handbuch (2. Halbband). Berlin: Mouton de Gruyter. S. 1272-1288

Natalia Tchkonja, Doctor of Education, Assistant Professor
Batumi Navigation Teaching University,

MARITIME ENGLISH PRACTICE BY USING MARINE SIMULATORS

Maritime universities all over the world consider future Deck Officers' training to be a sensible issue. Since the International Maritime Organization (IMO) introduced training on simulators as an integrated educational part for future seafarers, training future Deck Officers on simulators became a very important component of the maritime education process. Today's maritime universities, academies and faculties using advanced methods of teaching, modern simulators with communication in Maritime English and other sophisticated equipment have not to forget that practical training on board a ship still plays an invaluable role in officers' education. Still, it must be acknowledged that a proper training on simulators is a good start for a theoretical training that could eventually be used onboard. In this paper we are trying to point out the fact that without the use of simulators combined with a proper knowledge of Maritime English, University graduates would face real troubles when trying to apply for a job at the crewing and shipping companies.

Effective methodologies still need to be studied and searched for training and testing the proficiency of maritime English that meets the international standards of the International Convention on Standards of Training, Certification and Watch keeping (STCW) requirements. Most of the maritime universities and many maritime training institutes all over the world have installed marine simulation system, which should be valuable resources for maritime English education if proper utilized. STCW78/95 requires that every mariner must have an adequate knowledge of English language. Many difficulties, however, remain in the teaching of Maritime English in maritime education institutes. Using integrated bridge simulation system for maritime English training are explored in this paper. Training modules combining maritime English practice with bridge activities have been devised and experimentally carried out. Integrated bridge simulation system provide good atmospheres and contexts for learning by case practice of maritime English. Guidelines from STCW 95, IMO Model Course 3.17 and SMCP, considering true relationship between seafarers' communication skills and Safety at Sea, we have developed a teaching approach relying on simulation of realistic situations on board.